

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

George ORWELL

ROMANHAFTE BIOGRAPHIE

25-3 *Burma Sahib* : Roman : [ein phänomenales Porträt des jungen George Orwell] / Paul Theroux. Aus dem amerikanischen Englisch von Cornelius Reiber. - 1. Aufl. - München : Luchterhand, 2025. - 586 S. : 1 Kt. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Burma Sahib <dt.>. - ISBN 978-3-630-87796-9 : EUR 22.00
[#9656]

George Orwell (1903 - 1950) ist zu Recht einer der berühmtesten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Das gilt vor allem wegen seiner Romane **1984**¹ und *Farm der Tiere*.² Erst jüngst ist eine biographische Episode im Nach-

¹ **1984** : Roman / George Orwell. Aus dem Englischen neu übers., mit einem Nachwort, Anmerkungen und einer Zeittafel von Lutz-W. Wolff. Mit einem Vorwort von Robert Habeck. - Neuübersetzung. - München : dtv, 2021. - 414 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Nineteen eighty-four <dt.>. - ISBN 978-3-423-28232-1 : EUR 24.00 [#7312] - **1984** / George Orwell. Aus dem Englischen übers. von Gisbert Haefs. Nachwort von Mirko Bonné. - München : Manesse-Verlag, 2021. - 442 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Nineteen eighty-four <dt.>. - ISBN 978-3-7175-2528-8 : EUR 22.00 [#7269]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10818>

² *Farm der Tiere* : ein Märchen / George Orwell. Aus dem Englischen neu übers., mit einem Nachwort, Anmerkungen und einer Zeittafel von Lutz-W. Wolff. Mit einem Vorwort von Ilija Trojanow. - Neuübersetzung. - München : dtv, 2021. - 191 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Animal farm <dt.>. - ISBN 978-3-423-28266-6 : EUR 20.00 [#7313]. - Rez.: **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10703> - *Farm der Tiere* : ein Märchen / George Orwell. Mit einem Essay "Die Pressefreiheit" ("The freedom of the press") und einem Vorwort zur ukrainischen Ausgabe 1947. Aus dem Englischen übers. von Ulrich Blumenbach. Nachwort von Eva Menasse. - München : Manesse-Verlag, 2021. - 187 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Animal farm <dt.>. - ISBN 978-3-7175-2518-9 : EUR 18.00 [#7270]. - Rez.: **IFB 21-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10702>

kriegsdeutschland etwas genauer beleuchtet worden.³ Und auch die Rolle seiner späteren Ehefrau für sein Werk ist inzwischen gut erforscht.⁴ Aber vor allem aus seiner früheren Lebensphase ist nicht so viel an Informationen überliefert, weshalb die Biographen oft recht wenig über seine Zeit als Kolonialpolizist in Burma zu berichten haben. Doch ebenso wie Orwells Erlebnisse im Spanischen Bürgerkrieg für die Entwicklung seines politischen Denkens und seines schriftstellerischen Wirkens von kaum zu überschätzender Bedeutung waren, wird man seinen Erfahrungen mit der Herrschaftspraxis im britischen Empire eine ebenso große zusprechen müssen – auch über seinen einschlägigen Roman **Burmese days** hinaus, der diese Erfahrungen explizit verarbeitet.⁵

Dabei zeichnet Orwell ein sehr kritisches Bild der Kolonialgesellschaft einschließlich des in ihr grassierenden Rassismus und Snobismus; und wenn nun jemand dafür prädestiniert war, über Orwells Zeit in Burma einen Roman zu schreiben, dann ist das sicher Paul Theroux, der in gekonnter Weise ein anschauliches Bild der Erlebnisse Blairs zeichnet.⁶ Die Kolonialgesellschaft hat dabei auch durchaus einen literarischen Bezug, wird doch mehrfach auch auf William Somerset Maugham verwiesen, dessen Roman **On a Chinese screen** kürzlich erschienen war und der auch selbst in der Kolonie zu Gast gewesen war.⁷

Theroux hat sich nicht nur zuvor in mehreren Romanen mit dem fernen Osten befaßt, sondern war auch lange mit dem Literaturnobelpreisträger V. S. Naipaul befreundet, der zu allerlei Dingen höchst kontroverse Auffassungen vertreten hat, die sich im postkolonialen Kontext aber als wichtige Debattebeiträge erwiesen. Theroux' Roman kann ebenfalls als ein Beitrag zur Diskussion um das britische Empire und den Kolonialismus aufgefaßt wer-

³ **George Orwell in Stuttgart, Nürnberg, Köln** : Kriegsreporter im Zeichen von „1984“ / Geoff Rodoreda. - 1. Aufl. - Freiburg : 8 Grad Verlag, 2025. - 160 S. : Ill. ; 20 cm. - (Köpfe ; 8). - ISBN 978-3-910228-47-4 : EUR 24.00 [#9616]. - Rez.: **IFB 25-2** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13131> - Siehe auch **Reise durch Ruinen** : Reportagen aus Deutschland und Österreich 1945 / George Orwell. Aus dem Englischen von Lutz-W. Wolff. Mit einem Nachw. von Volker Ullrich. - München : Beck, 2021. - 109 S. ; 21 cm. - (Textura). - ISBN 978-3-406-77699-1 : EUR 16.00 [#7673]. - Rez.: **IFB 21-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11100>

⁴ **Eileen** : the making of George Orwell / Sylvia Topp. - London : Unbound, 2021. - ISBN 978-1-80018-026-0 : £ 9.99

⁵ Eine Neuübersetzung von Manfred Allié erschien 2021. Siehe dazu <https://literaturkritik.de/orwell-tage-in-burma,28190.html> [2025-07-26].

⁶ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1347132791>

⁷ Vgl. auch den ebenfalls sehr lesenswerten Roman **The house of doors** / Tan Twan Eng. - Edinburgh : Canongate, 2024. - 313 S. - ISBN 978-1-83885-833-9 - ISBN 978-1-83885-830-8. - Deutsche Übersetzung: **Das Haus der Türen** : Roman / Tan Twan Eng. Aus dem Englischen von Michaela Grabinger. - 1. Aufl. - Köln : DuMont, 2025. - 349 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7558-0018-7 : EUR 24.00. - Der Roman beschäftigt sich mit Maughams Aufenthalt in Malaysia und entfaltet dazu ein hübsches intertextuelles Spiel. Er lohnt die Parallelektüre zu dem hier besprochenen Roman.

den, der der Komplexität der Sache gerecht wird. Denn fokalisiert über die Orwell-Figur kommen die Ambivalenzen und Widersprüche im Kolonialsystem sehr gut heraus, ohne daß der Autor sie mit unnötigen moralischen Verdammungsurteilen versieht.

Die Erfahrungen Blairs als Polizist im fernen Osten sind geprägt von der multiethnischen Struktur der Kolonialgesellschaft, sowohl innerhalb der Polizei als auch außerhalb. Denn als weißer Engländer befehligt Blair sowohl burmesische als auch indische Polizisten, die für ihn entscheidende Arbeit leisten. Aber er ist auch in verwandtschaftlichen Beziehungen zu Menschen in Moulmein, worüber er seine Kollegen im Dunkeln läßt – denn in dieser Familie hat ein weißer Mann eine einheimische Frau geheiratet, so daß er eine Nichte hat, die als Eurasierin gilt, sich aber für eine Engländerin hält, obwohl sie von den Engländern selbst nicht als eine der ihren akzeptiert würde.

Die ganze Absurdität dieses Systems spiegelt sich in Blairs Verhalten, der im übrigen – wie viele englische Männer in den Kolonien – sexuelle Beziehungen zu burmesischen Frauen keineswegs verschmäht; dazu kommt sein, vielleicht von Theroux nur imaginiertes (?), ehebrecherisches Verhältnis zu einer Mrs. Jellicoe, die mit ihm die Liebe zur Literatur teilt – intertextuelle Bezüge zu E. M. Forsters ***A passage to India*** werden hier passend angebracht – und als einzige ahnt, daß in Blair der spätere Schriftsteller Orwell schlummert. So finden sich denn im Schlußteil des Romans nicht nur die anders perspektivierten Schilderungen des berühmten Orwell-Essays ***Shooting an elephant***, sondern auch die tastenden ersten Versuche, seine Burma-Erfahrungen mittels eines alter ego namens John Flory zu gestalten, die in den Roman ***Burmese days*** münden sollten.

Der Spagat Blairs, einerseits als Polizist die Kolonialordnung aufrechterhalten zu müssen und zu wollen, andererseits sie als ungerecht zu hassen, läßt sich für ihn immer weniger durchhalten. Immer wieder enttäuscht er die Erwartungen seiner Vorgesetzten, und auch als er nach einer langen Probezeit dauerhafte Perspektiven im Polizeidienst hat, wird er immer wieder andere Einsatzorte versetzt, weil er letztlich an seinen Aufgaben scheitert. Das Erschießen des Elefanten beispielsweise illustriert diese Zwickmühle zwischen den Erwartungen der englischen Vorgesetzten einerseits, der burmesischen Bevölkerung andererseits, die den Kolonialherren mit Verachtung gegenübersteht und nur auf ein mögliches Versagen wartet. So erschießt Blair den Elefanten letztlich nicht, weil er noch eine Gefahr darstellen würde, sondern weil es eine Niederlage wäre, trotz schwerem Gewehr unverrichteter Dinge sich zurückzuziehen. Und während der Besitzer des Elefanten zwar gegen das Erschießen nachträglich protestiert, wird der tote Elefant sofort von der einheimischen Bevölkerung bis auf die Knochen einfach appropriiert und ausgeweidet. Bei seiner eigenen Familie in Moulmein aber steigt Blairs Anerkennung wider Erwartung, weil er den Elefanten eines geschäftlichen Konkurrenten erschossen hatte... In diesem Chaos versucht sich Blair durch die Lektüre von Autoren wie D. H. Lawrence, W. Somerset Maugham und Rudyard Kipling zu orientieren und sprachlich zu schulen.

Theroux ist es kongenial geglückt, die Kolonialerfahrung Eric Arthur Blairs literarisch zu vergegenwärtigen; sein Roman verdient aufmerksame Lektüre – am besten ergänzt durch die von Orwells eigenem Roman über die Zeit in Burma.⁸

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13233>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13233>

⁸ Es gibt außerdem noch folgenden Text, der auch Bezug nimmt: ***Finding George Orwell in Burma*** / Emma Larkin. - New York : Penguin Press, 2004. - 294 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-1-59420-052-6.